

nen es ab, das Wehrproblem mit der Erörterung sozialer Notstände zu verbinden. Es wird Sache des Parlaments und der Regierung sein, den Notständen insbesondere im Waldenburger Gebiet noch in diesem Winter wirksam zu begegnen. Es gilt in den nächsten Wochen, zu zeigen, wie unter dem Gedanken des Rechts des Soldaten das Problem in der Welt unter deutschem Namen und deutscher Mitarbeit gelöst werden kann. Dazu ist es aber notwendig, daß der Panzerkreuzer aus der politischen Debatte verschwindet.

Es sprachen hierauf die Abgeordneten Drewhitz (Wirtschaftl. Partei), Dreher (Nat.-Soz.), Dr. Wenhausen (Christl. Nat. Bauernpl.) und Abg. Köhr (Soz., Bauernbund).

Abg. Reichshoff (Soz.)
erklärt, es sei sehr verwunderlich, daß nicht nur außerhalb dieses Hauses, sondern auch hier im Reichstag die Ansicht habe ausgeprochen werden können, daß es der Sozialdemokratie mit dem Antrag, den sie eingebracht habe, selbst nicht ernst gemein sei. Der Redner stellt für seine Partei ausdrücklich fest, daß es für sowohl vor wie nach Einbringung des Antrages abtrot und bis zum letzten damit ernst gemein sei. Wir haben auch die politischen Konsequenzen überlegt, und hegen die feste Erwartung, daß es keine Sitzung geben werde, die sich dem Wortum des neu-gewählten Reichstags nicht zu fügen entschließen sei. Was zur Sache zu sagen war, hat gestern mein Parteifreund Jurek gesagt. Wir haben keinen Anlaß, davon irgendwas zurückzunehmen.

Dem Abgeordneten Wirth ist zu erwidern,
daß die klare Verantwortung das von Volke gewählte Parlament trägt. Wir sehen in diesem Falle keine Kritik des Parlamentes an. Es liegt uns weiter im Sinne des Parlamentarismus, daß jedes Mitglied des Hauses eine Entscheidung trifft, die es mit seiner Überzeugung verantworten kann. Der Redner erörterte dann nochmals die Bedenken gegen den Panzerkreuzerbau. Gegenüber der Vorwürfen, die dem Abg. Wels gemacht sind, betont der Redner, daß es gerade in dieser Sache dringend erforderlich gewesen sei, auf dieses Land hinzuweisen. Es habe aber der sozialdemokratischen Partei völlig ferngelegen, den anderen Parteien das Bestreben für die sozialdemokratischen Erwägungen nicht auch in anderen Fraktionen angefleht worden seien. Auch andere Fraktionen hätten ihre ablehnende Haltung gegen den Panzerkreuzer deutlich zum Ausdruck gebracht. Die sozialdemokratische Partei gehe ihren Weg weiter, unbeeinträchtigt der Regierung.
Abg. Koenen (Komm.) sprach von einem völligen Siege des Militarismus. Die schimmernde Wehr Wilhelms des Ausgerückten solle nun konstituiert werden.

Die Abstimmung.

Man spricht nun zu den Abstimmungen. Die sozialdemokratische Antrag auf Einsetzung des Panzerkreuzerbaues wurde mit 255 Stimmen gegen 203 Stimmen in der Sozialdemokratischen und Kommunisten bei Stimmenthaltung der acht Abgeordneten der Deutschen Bauernpartei abgelehnt.

Die Anträge der Wirtschaftspartei, der Demokraten und Deutschnationalen auf Unterbreitung eines ausgebreiteten Marschprogramms wurden dem Haushaltsausfluß überwiesen.

Der kommunalistische Militärausentwurf gegen das Gesamtkabinett wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt. Ein Militärausentwurf gegen General Graener wurde in nachmittäglicher Abstimmung mit 392 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Hierauf gab der Zentrumsabgeordnete Soos im Namen seiner Partei eine Erklärung ab, wonach ursprünglich einige Mitglieder seiner Fraktion gegen den Bau des Panzerkreuzers gewesen seien. Nachdem aber das Kabinett mit Einschluß des Reichstagsrats die Entscheidung im Betrage von insgesamt 32 Millionen zugestimmt habe, sei eine neue Sachlage entstanden, so daß sich auch diese Fraktionsmitglieder der Haltung der Gesamtkonferenz angeschlossen hätten und für die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages stimmten.

Man nahm dann die dritte Beratung der Vorlage über

den Anschluß Waldens an Preußen vor, die gegen die Stimmen der Nationalsozialisten angenommen wurde.

Damit verlagte sich das Haus auf Sonnabend mittags 1 Uhr. Reichstagspräsident Voegelé bekannt, daß vorläufiglich Beschlüsse des Reichstages nicht über die Ausweisung von Linien für die Eisenbahnen in die Ausgewählten der Eisenbahnen vorliegen würden und er diese dann mit auf die Tagesordnung setzen würde. Die Deutschnationalen kündigten an, daß sie dieser Beratung nur dann zustimmen würden, wenn keine besondere Stellungnahme der Fraktion notwendig sei.

Berlin, 18. November.

Der Reichstag beendete am Sonnabend die Debatte über die Ausweisungen, indem er der Regierung den Antrag erteilte, gemeinsam mit der Preussischen Regierung den Gemeinden in den Ausweisungsbereichen Mittel zur Verfügung zu stellen, um eine Fürsorge für die Ausgewählten durchzuführen.

Zu Beginn der Sitzung wurde das Zufahabkommen zum Handelsvertrag mit Jugoslawien dem handelspolitischen Ausschusse überwiesen.

Der Vorschlag des Präsidenten Wabe wurde dann sofort die Anträge des sozialpolitischen Ausschusses über die Unterfertigung der Ausgewählten in Westfalen behandelt. Der Präsident schlug eine Viertelstunde Redezeit vor und weist gegenüber den Protesten der Kommunisten darauf hin, daß man drei volle Tage über diese Angelegenheit sich ausgeprochen habe. Von allen Seiten wurde verlangt, man solle die Angelegenheit nicht mehr in die nächste Sitzung verschieben. Der Reichstag (Komm.) forderte eine längere Redezeit.

Unter säkularischen Rufen der Kommunisten: „Sonder! Inerhöhr!“ trat das Haus dem Vorschlag des Präsidenten bei.

Ueber den kommunalistischen Antrag auf Zahlung der Arbeitslosenunterstützung wurde nachmittags abgestimmt.

Dieser und weitere kommunalistische Anträge werden mit 329 gegen 52 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Auch die Abstimmung über die Entschärfung des Ausschusses ist nachmittags. Die Vorschläge werden mit 267 gegen 59 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten bei 55 Enthaltungen der Deutschnationalen angenommen.

Es folgte die dritte Beratung der von den Regierungsparteien beantragten Verlängerung der Geltungsdauer des Steuerermäßigungsgesetzes.

Der Geleitentwurf wurde angenommen; das Steuerermäßigungsgeleit bis zum 30. September 1929 verlängert werden.

Die Zufahsanträge mit Preußen und Samburg zu dem Staatsvertrag betr. Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich, der Geleitentwurf über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit der Vorschriften des Reichstags und der Entwurf eines Auslieferungsgesetzes werden der Ausschussberatung überwiesen.

Nachdem das Haus einige weitere Vorlagen den Ausschüssen überwiesen hatte, verlagte es sich auf Montag 3 Uhr. Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung über die aus dem Vertrag von Völs in Verbindung mit den Anträgen und Interpellationen über Angelegenheiten des besetzten Gebietes.

Garnisonverlegung in Brandenburg und Schlesien bestimmt
Berlin, 19. November. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Garnisonverlegungen in Brandenburg und in Schlesien nunmehr endgültig bestimmt worden, nachdem die Gründe für diese Notwendigkeit in einer gemeinsamen Besprechung zwischen der Reichsregierung und der preussischen Regierung eingehend erörtert worden sind. Die Garnisonen, die in Völs, Müllheim und Witten verlegt werden, sind Garnisonen ganz verziehen. Soweit sich die Lage zurzeit überblicken läßt, würden die Standorte der Garnisonen in anderen Teilen des Reiches keinesfalls in dem Maße erfolgen, wie dies im Westkreis 3 (Schlesien und Brandenburg) mit seinen zahlreichen Zwerggarnisonen notwendig wäre.

Es sind vierzig Tote zu beklagen.

„Schrecklich!“ sagte Dieter, noch immer nicht abnehmend, wie nach ihm die Katastrophe angeht. Er sagte: „Haben Sie das Zeitungsbild nicht?“

„Das Bild ist unten in der Küche. Willemor liest es. Es ist eine Liste der Toten und Vermissten abgedruckt — eine lange Reihe italienischer, aber auch fremdländischer Namen — Engländer, Amerikaner waren auf der „Genova“ — auch einige Deutsche — drei oder vier.“

„Deutsche?“ fragte Dieter, „Bekannte von Ihnen, Froelen Gregeren?“

Sie brach ab. Raffaele hatte zumachen — sagte leise: „Eine Frau Doktor Wilddrums aus Berlin ist unter den Toten aufgeführt.“

Dieter wurde weiß wie die Wand, fand einen Augenblick zur Erde. Dann nicht er, wandte sich mit einem Ruck zur Erde, sagte die Treppe hinauf, sprang in die Küche; Froelen Gregeren folgte ihm eilig.

Willemor horchte sich auf dem Schmel, verließ die Zeitungsbild hinter ihrem Rücken. Dieter freute die Hand danach aus. Willemor bildete ratlos aus, sah auf Froelen Gregeren, die blaß auf der Schwelle stand und nicht. Da reichte sie ihm die Zeitung.

Er durchstufte die lange Zeitungsschleife. Was: Sir Roger Owen, Bergwerksbesitzer. Das war wohl der Mann, den Dieter in der Schweiz kennen gelernt hatte. Er war tot. Dieter las weiter Namen auf Namen — Wänter, Frauen, Kinder — und da — da starrten ihn die Buchstaben an, die den Namen seiner Frau bildeten: Frau Effi Wilddrums — Berlin —

Da stand es... Effi tot... Dieter laut auf den Schmel. Das Blatt entfiel seiner Hand.

Froelen Gregeren sagte leise: „Herr Doktor sollte Willemors Rad nehmen und gleich nach Helfingsdorf fahren. Dort am Bahnhof gibt es immer deutsche Zeitungen. Da wird Herr Doktor sicher Näheres erfahren können.“

Dieter nickte, sprang auf, raste fort. In einer trappen halben Stunde war er in der Stadt. Fuhr bei Schloß Kronberg, der alten Hamletsecke, vorbei, erreichte den Bahnhof, vor dem die Jahre lag, die die Menschen in ungenügend Minuten nach Helfingsdorf brachte — ans feldwärts.

Vor dem Bahnhof stand der Mann mit den deutschen Zeitungen. Dieter fand darin den Bericht über das Schiffsunfall im Mittelmeer.

Zum Bußtage.

Es hätte gar keinen Sinn, einen besonderen Bußtag zu begehen, wenn wir überleben wollten, daß der Bußtag für das ganze Volk bestimmt ist und nicht für den einzelnen Christen. Denn für den einzelnen Christen soll jeder Tag ein Bußtag sein. Vom einzelnen Christen folger Martin Luther, daß sein ganzes Leben eine einzige Buße sein soll. Vom Bußtag für das ganze Volk, das ganze Land bestimmt ist, darum nennen wir ihn ja „Landesbußtag“. Das ganze Volk will ein Mann vor Gott hinstreten und bekennen: „Ich habe gesündigt und es ist mir leid. Vergeb mir meine Sünde.“ Wir reden ja doch von Bußsünden. Das sind solche, die dem ganzen Volke anhaften und für die das ganze Volk verantwortlich ist. Von solchen Sünden unseres Volkes will ich ein paar nennen, wie ich sie im Spiegel der heiligen 10 Gebote sehe. Schon das erste Gebot wird von unserm Volke übertreten. „Du sollst nicht andere Götter haben neben mir“ spricht Gott. Aber neben Gott hat unser Volk den Mammon, den Materialismus, mit seinem Gott gemacht. Materialismus ist es, wenn wir immer nur darauf bedacht sind, daß wir mehr verdienen, mehr besitzen, mehr genießen, und nicht daran denken, daß wir auch eine Seele haben, die nicht vom Brote lebt, sondern vom Worte Gottes.

Wie mit dem ersten, machen wir es mit dem dritten Gebot. Wir sollen den Feiertag heiligen. Aber den Tag der inneren Erhebung machen wir zum Tag der Arbeit und des Sinnenempfindes und treten das Geheiß des barmherzigen Gottes mit Füßen.

Das vierte Gebot verlangt, daß wir die Jugend zum Gehorsam und zur Ehrfurcht erziehen. Aber wir können es ruhig mit anheben, daß sie Dinge treibt und Gemüße voraus nimmt, die sie noch nicht einmal den Namen nach kennen sollte. Und wir sehen nicht einmal lauter dazu. Vor der Ueberrettung des fünften Gebotes fühlen wir uns ganz geist. Daß aber unser Volk durch Lösung des sechsten Gebotes Selbstmord begeht, also fort und fort das fünfte Gebot übertritt, darüber machen wir uns keine Gedanken.

Das sechste Gebot will die Ehe schützen und dadurch sittlich-gedundenes Familienleben als Grundlage sittlich-gedundenes Volkslebens erhalten. Aber wir regen uns nicht darüber auf, daß im Kino und im Theater die Ehe auf Zeit als neue Ergründungsart verherlicht wird.

Das sind einige unserer Volksünden, die ich nenne, ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu machen. Mancher wird noch andere zu nennen wissen. Aber daß wir mit dem bußfertigen Bekennen dieser Volksünden am Bußtag vor Gott hinstreten, das ist die Forderung des Bußtages.

Von diesen Volksünden sollen wir uns reinigen. Wasjed, reiniget euch! schreibt der Prophet. Und der Apostel schreibt: Dieweil wir nun solche Verheißungen haben, so lasst uns von aller Befleckung des Fleisches und Geistes uns reinigen und forsahren mit der Heilung in der Furcht Gottes. Reinigung! Sollen wir das Wort feil? Jede Volkseinnahme soll was Großreinemachen ist. Ein Tag des Großreinemachens soll der Bußtag für unser ganzes Volk werden. Aber natürlich muß das jeder bei sich selbst anfangen. Wir sind doch alle mitverantwortlich. Wenn jeder vor seiner Tür steht, wird die ganze Stadt rein. Wenn jeder seinen Anteil von der Volksünde vor Gott bringt, dann wird das ganze Volk rein. Und dann sieht es sich so wohl, wie wir uns in einem lauberen Zimmer wohl fühlen.

Nur sollen wir aber dann nicht meinen, nun wäre alles gut für immer. Wenn heute die Hausfrau das Haus gereinigt hat, dann erndtet sie morgen schon wieder Staub. Soll der Garten rein bleiben, dann muß der Kampf gegen das Unkraut den ganzen Sommer hindurch geführt werden. Das weiß der Apostel auch. Darum mahnt er: „Rastet uns fortahren mit der Heiligung!“ So kommt zu einer rechten Bußtagfeier.

A. Meyer.

Ewas Entführung

Roman von Hausland.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da stand die Baronin auf, gebot Feierabend. Verabschiedete Dieter, der nun nach Itzafassa fuhr zurück.

Gegen dreiviertel sechs zog er hin, um ein letztes Zeichen er beim Essen. Abends spielte fortab Willemor feis vor, aber man unternahm einen Spaziergang. Froelen Gregeren und Willemor hörten mit Bedauern, daß die Baronin zum Saisonbeginn Dieter oben auf Bobaffe Quarzier angewiesen hatte. Froelen Gregeren betritt, daß sie das Manndagennimmer brauche. Sie wüßte keinen anderen Gaß darin, als ihren lieben Herrn Doktor.

Als er am oterten Tage oben auf Bobaffe Dienst getan, fehrte Dieter besonders frohgelant nach Hause. Er trug eine fette Ente in der Hand, die die Baronin den Itzafassadomögern als Sonntagsbraten gestiftet hatte. Als er fe in der Küche bei den beiden Damen abliefern wollte, sprangen diese erschrocken von den Holzschmel, auf denen fe gefessen, verdrängen haltig ein Zeitungsbild, in dem fe gemeinsam gefessen hatten.

Dieter wollte nicht fragen, weshalb sein Eintreten fe so erschreckt, fehrte die Ente ab, die mit betretener Freude in Empfang genommen wurde. Dann ging Dieter nachdenklich in sein Zimmer hinauf, um seine dänischen Sprachstudien fortzusetzen.

Er hatte wohl kaum hier eine halbe Stunde studiert, als es zaghaft an seiner Tür klopfte, und auf kein Heroin Froelen Gregeren eintrat. Sie war blaß und erregt, sah sich umher.

„Er hat fe, Platz zu nehmen. Ist etwas gefchehen, Froelen Gregeren?“

„Das alte Fräulein strich mit beiden fladen Händen über ihr weißes Haar. Sie schüttelte den Kopf. „Mein“, sagte sie, „mein, Herr Doktor, wir haben nur so einen großen Schreck gehabt.“

Dieter sah fe gepannt und fragend an. „Einen Schreck?“

„Ja, Herr Doktor. Willemor las in der Küche die Zeitung — fand in Politiken den Bericht über ein Schiffsunfall im Mittelmeer. Der italienische Dampfer „Genova“ auf der Fahrt von Venedig nach Korfu infolge Kessel-

Er entdeckte kaum anderes, als in dem dänischen Blatt gefanden. Nur eine Angabe war ihm merkwürdig: Der Name der Redaktionsfirma in Venedig stand angegeben, der die verunglückte „Genova“ geführte. An diese Firma telegraphierte er mit bezahlter Kabinantwort, um Auskunft bitten — ob in der Schiffsfahrt der „Genova“ Frau Dr. Effi Wilddrums, geborene Kihlberg, aus Berlin verzeichnet steh.

Langsam fuhr Dieter in der finsternen Dämmerung den Staudweg zurück.

Als Dieter an diesem Abend wieder in Itzafassa eintraf, traf er im Wohnzimmer den Froelen Gregeren an. Sie berichtete, die Baronin Goldberone habe angewiesen, sie hätte die Nachricht vom Untergang der „Genova“ in ihrer Zeitung auch gelesen und ihren Besuch heut abend in Itzafassa angelagt.

„Sie kommt zu Ihnen, Herr Doktor. Denn uns befehlt sie niemals abends. Sie will Ihnen wohl ihre Teilnahme ausdrücken.“

„Sagt Frau Willemor ein. Er konnte sehen, fe hatte gemeint.“

„Hier, Herr Doktor, das habe ich für Sie genüht.“ Einen schwarzen Armfloh hielt fe in der Hand, und Nadel und Zwirn. „Ich denke“, sagte sie, „um den linken Arm, nicht wahr?“

Dieter nickte, freckte den Arm aus, und Willemor festete den Flot mit einigen Stichen fest.

„Er bräkte ihre Hand. „Ich danke Ihnen, liebes Kind.“

Dann saßen die Drei um den Tisch bei der Lampe, und Dieter las noch einmal die lange Liste der Verunglückten durch. Da hörten fe Pferdegetrappel und gingen logisch hinaus, der Beduener entgegen. Der Einspänner, ein offener Wagen, hielt vor dem Barktor.

„Wie half der alten Dame. Im langen Pelzmantel und Mähge half fe vor ihm, sah ihn fest an, reichte ihm die Hand.“

„Allo — Wilddrums — es ist Ihre Frau, die da ums Leben kam?“

Er nickte. „Geben Sie mir Ihren Arm. Ich gebe so ungenüch im Hinstrecken.“ Er führte sie ins Haus. Willemor ging mit der Laterne voran. Die Froelen Gregeren folgte. In der Diele nahm Dieter der Baronin den Pelz ab. Sie stampfte an ihrem Stod ins Zimmer, nahm auf dem Sofa Platz.

Dann holte fe eine Zigarre aus ihrer Oberbekleidung, das auch Dieter eine an, der dankend abzog.

(Fortsetzung folgt.)

Keine Chronik.

Europas fünfter Sender. In Rom wird in kurzem mit dem Bau einer neuen Sendestation begonnen werden, die mit 50 Kilowatt der fünfte Radiosender von ganz Europa sein soll. Sie soll im Oktober nächsten Jahres in Betrieb genommen werden.

Schiffsollision bei Sachalin. Der japanische Frachtdampfer „Makalaki Maru“ ist in der Nähe von Sachalin gesunken, nachdem er mit dem japanischen Dampfer „Schinsei Maru“ zusammengestoßen war. Nur der Kapitän und zwei Schiffsoffiziere wurden gerettet.

Belagte Beerei zum Teil eingeschifft. In Wilno, in der Nähe von Warschau, brach in der Beerei „Société des Filatures“ ein Feuer aus, das das Gebäude zum Teil einschifft. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Franken.

Englisches Kanonenboot verschollen. Wie aus Hongkong gemeldet wird, herricht dort Besorgnis wegen des Schicksals des Kanonenbootes „Cassim“, das Shanghai bereits am 6. November mit dem Ziel Hongkong verlassen hatte. In Hongkong ist bisher keinerlei Nachricht über den Verbleib des Schiffes eingetroffen.

Ein Akt der Lynchjustiz. Wie aus Kolumbien gemeldet wird, ist der Schöfer Raphael Benavides, der im Verdict Hand, eine 60 Jahre alte Frau überfallen zu haben, und in dem Krankenhaus einer kleinen Stadt in Neu-Mexico lag, von vier maskierten Männern herausgeholt und gehängt worden.

Erdbeben in der Provinz Udine. In der Provinz Udine erfolgte ein leichter Erdstoß, dem bald darauf ein heftiger folgte. In Tolmezzo und anderen Ortschaften der Provinz wurde die Bevölkerung von einer Panik ergriffen und verteilte fluchtartig die Häuser. Das Erdbeben hat jedoch weder Menschenleben gefordert noch besonderen Schaden angerichtet.

Jungehungersnot in China. Der Hunger in der Provinz Schensi nimmt weiter zu. Gestern kam es wegen Lebensmittelmangel zu erheblichen Unruhen. Die Polizei mußte wiederholt von der Waffengebrauch machen, um die Menge zu vertreiben. Die Kantingregierung hat beschlossen, einen besonderen Fonds für die Bekämpfung der Hungersnot einzurichten, zu dem sie fünf Millionen Dollar beisteuert.

Japanischer Frachtdampfer gesunken. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der japanische Frachtdampfer „Makajaki Maru“ 5208 Tonnen nach dem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Schinsei Maru“ 4354 Tonnen in der Nähe der Sachalin-Inseln gesunken. Von der Besatzung konnten nur der Kapitän und zwei Offiziere gerettet werden.

Weitere Ausbreitung der chinesischen Pest. Die Pest in dem Sangergebiet von Schensi hat sich weiter ausgebreitet. In der Stadt Henshi sind bereits zwei-tausend Personen an der Pest gestorben. 20 Häuser in der Umgebung dieser Stadt sind verheerend. Vorläufiger Mangel an Arzneien und Desinfektionsmitteln ist die Bekämpfung äußerst erschwert. Die Regierung ist nicht in der Lage, etwas zu unternehmen.

Drei Todesopfer bei einem Neubaugebiet. Wie aus Bromberg gemeldet wird, stürzte dort ein Neubau ein. Vier Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben und konnten nur mit schweren Verletzungen geborgen werden. Drei der Unglücklichen sind bereits gestorben.

Fünf Studenten bei einer Explosion schwer verletzt. In einem chemischen Laboratorium der Krausener Universität ereignete sich am Freitag eine Explosion, wobei fünf Studenten schwere Verletzungen davontrugen.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 21. November (Bußtag).
Kollekte für das Knabenrettungshaus und Brüderhaus sowie das Elisabethstift in Reinfeld nebst den Zweigstellen in Thale und Dezel.

Kemberg
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst. Propst Betram.
7 Uhr abends Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Propst Betram.

Gommla.
Vorm. 9 Uhr Beichte. Pfarrer Agmus.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt und Feier des heiligen Abendmahls. Pfarrer Agmus.

Rotta.
Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Pfarrer Schulz-Vergrig.



am 2., 3. und 9. Dezember 1928

Veranstalter: Licht- und Kraftwerke Wittenberg G. m. b. H., Installateur-Vereinigung Wittenberg, Verein für Handel und Gewerbe E. V., Zweigverband vereinigter Innungen, Verein der Gast- und Schankwirts Wittenberg und Umg., Stadterkehrsamt Wittenberg — Protektorat Oberbürgermeister W u m

Beleuchtungen:	Vorfürungen:
Prachtbeleuchtung der Straßen	Platzkonzerte
Scheinwerfer- und Flutbeleuchtung öffentlicher Gebäude	Feuerwehrrübungen — Bekämpfung eines Großfeuers
Sonderausstellungen und Beleuchtung der Geschäfte	Rundfunkvorträge durch Groß-Lautsprecher
Schaufensterwettbewerb mit Preisverteilung an das Publikum	Revue-Vorträge des Stadttheaters Lichtbühne, Verlosungen

Veränderungen vorbehalten! **Der Christbaum für Alle!** Veränderungen vorbehalten!
Sonder-Kraftpostverbindungen nach allen Richtungen!
Richter auf Zeitungen und Bekanntmachungen!
Ausführliche Programme später! Ausführliche Programme später!

Markt „Blauer Hecht“ Markt

Am Bußtag
Nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung
Abends punkt 8 1/4 Uhr Hauptvorstellung
Das größte Filmwerk dieses Jahres.
Der Film der Deutschen

16 Akte 16 Akte

Bismarck

I. Teil
Ausschnitte aus dem Leben des großen Kanzlers.

II. Teil
Bismarck 1862—1898
Aus Deutschlands großer Zeit

Dieser gewaltige Film ist einer der schönsten des deutschen Volkes und lief in allen Großstädten mit dem größten Erfolg.
Jeder Deutsche muß dieses herrliche Werk gesehen haben.
Das Publikum wird gebeten, wegen der Länge des Films pünktlich zu kommen.

Wenn du gesunde Augen hast,
Dann danke Gott für seine Gnade.
Doch wenn du Augengläser brauchst,
Dann zieh nur Augen-Freund zu Rate.

Zeugnis: Auf Grund Ihrer peinlich genauen Augenprüfung haben Sie mir ein Glas geliefert, mit dem ich äußerst zufrieden bin. Die bisherigen Gläser waren mir noch nie von Nutzen. Infolgedessen war ich wirklich sehr erfreut, daß ich von Ihnen so gut bedient wurde.

Hans Uhe, Mitglied der Kunstapelle in Schmiedeberg
Sprechstunde Dienstag, den 20. November, von 10—6 Uhr bei Frau Schumann, Kemberg, Bugstraße 30 part.

Handtaschen

Aktenmappen
empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
Richard Arnold, Buchhandlung, Leipziger Straße 64

„Zum Weinberg“

zum Bußtag empfehle
ff. Kaffee und Pfannkuchen
Dunkles Versand-Bier
C. Fehner



Feiw. Feuerwehr
Morgen Dienstag, den 20. Nov., abends 8 Uhr im Hotel „Blauer Hecht“

Bersammlung

betr. Kreisfeuerwehverband
Bitte um pünktliches u. vollständiges Erscheinen
Der Oberbrandmeister

Iss dich gesund durch Steinmetz-Brot

Dieses Brot schickt Deinen Körper vor Verdauungsstörungen und befreit dich von Magen-, Darm- und Zuckerkrankheit, weil durch das eingetragte „Steinmetz-Verfahren“ auf natürlichen Wege die nährlose Holzäster durch Weizen und Weizenkleien entfernt wird. — Denn erst wird das wertvolle Korn reiflos vermahlen. — Darum der richtige Geschmack und das feine Aroma, das dieses Brot vor allen anderen auszeichnet.
Zu haben für Kemberg und Umgegend bei

Carl Preusser, Rotta

Kostenanschlag-Formulare empfiehlt ab Lager Rich. Arnold

Cocosläufer

in glatt, rot, grün und naturfarbig, buntgestreift mit und ohne Borde

Matten **Ultrater**
Wachs- und Lederuche — Kunstleder
Linoleum:

Maten A braun 3,6 mm	à qm 6,40 Mart
Maten B grün 3 mm	à m 6,45 „
Maten C rot 2,2 mm	à qm 5,05 „
Maten D braun 2,2 mm	à qm 4,85 „
Granit la gran 3,3 mm	à qm 7,15 „
Noire la gran 2,4 mm	à qm 6,55 „
bunt bedruckt 1,8 mm	à qm 3,50 „

Balatum:

bunt bedruckt 1,8 mm	à qm 2,10 Mart
Läufer bedruckt 1,8 mm	à m 1,70 „
Teppich, 2x2 1/2 m	à Stück 13,35 „
Teppich, 2x3 m	à Stück 16,— „

Teppiche von 14,85 M. an. Läufer à m von 2,20 M. an Vorleger, Tischlinoleum billigst.

C. G. Holtzhausen .: Wittenberg

Frisches Rindfleisch

frische Flecke
empfiehlt Rich. Krausemann
Frisches Rindfleisch
frische Flecke
empfiehlt Willi Käb
Junge hochtragende Kuh
(sehr nahe am Kalben)
verkauft Richard Teller
Spielwert
mit vielen Blatten billig zu verkaufen
Caf. Weinbergstraße

Brennabor-Wagen

4fzig, el. Licht, Anl., 29000 km gefahren, garantiert betriebsfertig, äußerst preiswert zu verkaufen
Auto-Heinze [1
Wittenberg, Berliner Straße 22

Spielkarten

empfiehlt Richard Arnold

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheinet wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Postzeile oder deren Raum 15 Pfa. Die halbpaltene Restzeile 40 Pfa. / Anzeigenpreis: Die halbpaltene Postzeile oder deren Raum 15 Pfa. Die halbpaltene Restzeile 40 Pfa.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 137

Dienstag, den 20. November 1928

30. Jahrg.

Neues in Kürze.

Der Reichstag sollte am Sonnabend einen Beschluß, in dem die Reichsregierung aufgefordert wird, gemeinsam mit der preussischen Regierung Mittel für die Gemeinden zur Verfügung zu stellen, die die ausgedienten Arbeiter unterstützen.

Die Verhandlungen für die Bodenreform der Sowjetunion sind in Paris neue Vorläufe der Reichsregierung erwartet.

Das Reichsministerium hielt eine Sitzung ab, in der über die Rede Berens wurde, die Dr. Stresemann zu Beginn der außerparlamentarischen Arbeit im Reichstag gehalten wird.

Zwischen dem Deutschen Volk und in Übersee und der preussischen Regierung ist ein Heeresreformplan über die Wiedererrichtung verschiedener deutscher Schulen getroffen worden.

Außenpolitische Aussprache.

Große Rede Stresemanns.

Berlin, 19. November.

Heute mittag tritt der Reichstag zusammen und beginnt die außenpolitische Aussprache, die auf zwei Tage berechnet ist. Zum erstenmal seit seiner Krankheit erscheint Dr. Stresemann am Redepult im Reichstag, um über die bisherigen Ergebnisse der Außenpolitik zu berichten.

Besondere Erwartungen legt man jetzt nicht mehr auf diese Debatte. Es wird wohl hauptsächlich zu einer lebhafte Auseinandersetzung des Reichsaussenministers mit den Deutschnationalen kommen, aber da man innerhalb der Regierungsparteien nicht wieder die kritischen Momente aus den Panzerkreuzertagen wiederholen will, ist nicht anzunehmen, daß die Aussprache auf die innenpolitische Lage einwirken wird.

Dr. Stresemann wird sich jedenfalls auch mit den Reparationsverhandlungen befassen. Da aber noch weitere Verhandlungen notwendig sind, wird es ihm kaum möglich sein, dem hohen Hause etwas Positives mitzuteilen.

Eine große Rolle wird zweifellos das entlassene englisch-französische Flottenabkommen spielen. Wie man nämlich aus Berliner informierten Kreisen hört, hat die englische Regierung die verschiedenen englischen Ministerräte der letzten Tage offiziell im Berliner Auswärtigen Amt bekannt gegeben, um damit anzudeuten, welchen Wert England auf diese authentischen Ausführungen seiner Minister legt.

In dieser Hinsicht dürfte also die Rede Stresemanns unter Umständen noch interessante Aufschlüsse über die Auffassung im Auswärtigen Amt bringen.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Der Reichstag hat am 17. November eine Sitzung abgehalten, in der die Tagesordnung für die kommenden Tage festgelegt wurde. Die wichtigsten Punkte sind die Außenpolitische Aussprache, die Reparationsfrage und die Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung sind in der letzten Sitzung des Reichstages am 17. November abgeschlossen worden.

Wird, was in jedem in unterrichteten Kreisen eher der Ansicht, daß vor der neuen Washingtoner Konferenz von 1931 eine Klärung der Seeabstimmung kaum erwartet werden kann.

Stand der Reparationen.

Deutschlands grundsätzliche Haltung und die Stellungnahme der Alliierten.

Berlin, 18. November.

Nach der Bildung der französischen Regierung sind in den letzten Tagen die Vorverhandlungen für die Sachverhalte in der Reparationsfrage für die Reparationsfrage sehr weit gefördert worden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Die Verhandlungen sind in der englischen Kommission, die in London tagt, im wesentlichen abgeschlossen, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zu einem Abschluß kommen werden.

Reichstagsbericht.

Doch ein Panzerkreuzer! — Hilfe für Ausgeperrte.

Berlin, 17. November.

Der Reichstag hat mit 255 Stimmen gegen 203 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten und 8 Enthaltungen den sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues abgelehnt. Die Reichsminister stimmten mit ihren Parteien gegenständig, ein Bogen, der in unserer Parlamentsgeschichte wenigstens in dieser Form sehr selten ist.

Die Aussprache erklärte zunächst Abg. Brüninghaus (Ddp.), der Abg. Wels hätte gern keine Rede beider nicht halten sollen. Der Redner merkte an, daß große Verantwortung, das die französische Kammer gefordert habe, ausgesprochen habe, und fährt fort: Statt daß wir auch in unserer Nation verstanden, in Einklang unserer Unterhändler in der Reparationsfrage gegenüberzutreten, gehen wir daran, eine Spaltung in das Volk hineinzutragen.

Die Aussprache erklärte zunächst Abg. Brüninghaus (Ddp.), der Abg. Wels hätte gern keine Rede beider nicht halten sollen. Der Redner merkte an, daß große Verantwortung, das die französische Kammer gefordert habe, ausgesprochen habe, und fährt fort: Statt daß wir auch in unserer Nation verstanden, in Einklang unserer Unterhändler in der Reparationsfrage gegenüberzutreten, gehen wir daran, eine Spaltung in das Volk hineinzutragen.

Die Aussprache erklärte zunächst Abg. Brüninghaus (Ddp.), der Abg. Wels hätte gern keine Rede beider nicht halten sollen. Der Redner merkte an, daß große Verantwortung, das die französische Kammer gefordert habe, ausgesprochen habe, und fährt fort: Statt daß wir auch in unserer Nation verstanden, in Einklang unserer Unterhändler in der Reparationsfrage gegenüberzutreten, gehen wir daran, eine Spaltung in das Volk hineinzutragen.

Die Aussprache erklärte zunächst Abg. Brüninghaus (Ddp.), der Abg. Wels hätte gern keine Rede beider nicht halten sollen. Der Redner merkte an, daß große Verantwortung, das die französische Kammer gefordert habe, ausgesprochen habe, und fährt fort: Statt daß wir auch in unserer Nation verstanden, in Einklang unserer Unterhändler in der Reparationsfrage gegenüberzutreten, gehen wir daran, eine Spaltung in das Volk hineinzutragen.

Die Aussprache erklärte zunächst Abg. Brüninghaus (Ddp.), der Abg. Wels hätte gern keine Rede beider nicht halten sollen. Der Redner merkte an, daß große Verantwortung, das die französische Kammer gefordert habe, ausgesprochen habe, und fährt fort: Statt daß wir auch in unserer Nation verstanden, in Einklang unserer Unterhändler in der Reparationsfrage gegenüberzutreten, gehen wir daran, eine Spaltung in das Volk hineinzutragen.

Die Aussprache erklärte zunächst Abg. Brüninghaus (Ddp.), der Abg. Wels hätte gern keine Rede beider nicht halten sollen. Der Redner merkte an, daß große Verantwortung, das die französische Kammer gefordert habe, ausgesprochen habe, und fährt fort: Statt daß wir auch in unserer Nation verstanden, in Einklang unserer Unterhändler in der Reparationsfrage gegenüberzutreten, gehen wir daran, eine Spaltung in das Volk hineinzutragen.

Die Aussprache erklärte zunächst Abg. Brüninghaus (Ddp.), der Abg. Wels hätte gern keine Rede beider nicht halten sollen. Der Redner merkte an, daß große Verantwortung, das die französische Kammer gefordert habe, ausgesprochen habe, und fährt fort: Statt daß wir auch in unserer Nation verstanden, in Einklang unserer Unterhändler in der Reparationsfrage gegenüberzutreten, gehen wir daran, eine Spaltung in das Volk hineinzutragen.

Die Aussprache erklärte zunächst Abg. Brüninghaus (Ddp.), der Abg. Wels hätte gern keine Rede beider nicht halten sollen. Der Redner merkte an, daß große Verantwortung, das die französische Kammer gefordert habe, ausgesprochen habe, und fährt fort: Statt daß wir auch in unserer Nation verstanden, in Einklang unserer Unterhändler in der Reparationsfrage gegenüberzutreten, gehen wir daran, eine Spaltung in das Volk hineinzutragen.

